

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 135 (2009)
Heft: 7

Artikel: Moderne Hausfrauen : Tagebuch einer Mutter im Alter zwischen 25 und 35
Autor: Ackermann, Brigitte
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-603820>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Tagebuch einer Mutter im Alter zwischen 25 und 35

Montag

Es regnet. Die beiden grösseren Mädchen werden um 8 Uhr von ihren Gspännli für die Schule abgeholt. Eine Stunde später begleite ich meine Jüngere zum Kindergarten. Und die Kleinste spielt alleine im Kinderzimmer. Zum Glück ist noch etwas übrig geblieben vom Sonntagsgrillen, sodass ich am Mittag nur aufwärmen muss. Nach dem strengen Wochenstart treffe ich mich am Abend mit Freundinnen zu einem Kaffeeschwatz. Mein Mann Kurt passt auf die Kinder auf. Er bereitet uns dann meistens auch noch das Abendessen vor.

Dienstag

Als Allererstes muss ich mir die Haare waschen und föhnen. Dann die Kinder zur Schule schicken. Schon um 9 Uhr stehe ich bereit für mein Fitnesstraining. Kurz vor Mit-

tag hole ich die Kinder mit dem Auto ab und schalte einen Halt beim Metzger ein, um etwas Warmes zum Mittagessen einzukaufen. Nachmittags erhole ich mich mit meinen Kindern bei einem langen Spaziergang. Mit meinem Fahrrad drehe ich abends noch einige Runden.

Mittwoch

Den Müll kann Kurt hinausstellen, ehe er zur Arbeit fährt. Heute ist Washtag. Wäsche in die Maschine, aus der Maschine, in den Wäschetrockner, aus dem Wäschetrockner. Nachher steht ein Grosseinkauf bevor. Sechs Mäuler mögen essen. Da heute Nachmittag schulfrei ist, dürfen die Kinder auf den Spielplatz. Ich finde sogar Zeit, mein Lieblingsmagazin zu lesen. Abends schalte ich meine Walkingstunde ein, Kurt übernimmt das Babysitting.

Donnerstag

Heute kommt meine Mutter, um die Kleinen zu hüten, denn ich habe meinen Turnvormittag. Ebenso ist heute der Termin für die Putzfrau, die in drei Stunden alles blitzblank poliert. Am Mittag können wir das köstliche Mittagessen geniessen, das meine Mutter gekocht hat. Da kommt sogar Kurt nach Hause an den Mittagstisch. Am Nachmittag bügelt meine Mutter die Wäsche vom Vortag. Abends ist Frauentreff.

Freitag

Da ich heute traurig bin, wasche ich mir als Erstes meine Haare und binde mir diese zu einer jugendlichen Frisur zusammen. Nachdem die beiden Grösseren wieder zur Schule gegangen sind, fahre ich mit den beiden Kleineren zum Wochenendeinkauf. Üblicherweise dauert dieser bis vor dem Mittag, deshalb kaufe ich bei der Charcuterie noch schnell das Mittagessen sowie den Kartoffelsalat für das morgige Grillen ein. Am Nachmittag gibt es die obligate Telefonrunde mit Freunden und Bekannten, um unsere Besuche anzukündigen. Ich koche nämlich nicht so gerne.

Samstag

Natürlich bin ich als Erste wieder auf den Beinen, alle andern schlafen noch. Ich hole rasch mit dem Auto die Brötchen und Gipfeli für den Zmorge. Danach fahre ich in die Stadt und genieße meinen eigenen Beauty-Tag so richtig. Auch für das Shoppen bleibt noch Zeit. Kurt beschäftigt sich mit den Kindern, bis ich abends zurück bin. Zu Hause freue ich mich darauf, mit der ganzen Familie einen gemütlichen Grillabend zu geniessen, während mein Liebster jeweils glücklich als Herr des Feuers seine Betätigung und Bestätigung findet.

Sonntag

Die langweiligsten Sonntage sind, wenn das Wetter schlecht ist. Sonst fahren wir immer zu Freunden oder betätigen uns sportlich. Auch wandern ist manchmal angesagt. Hauptsache, wir sind auswärts und ich muss nicht kochen. So kann ich den Sonntag auch geniessen, damit ich wieder fit bin für den neuen Wochenstart!

BRIGITTE ACKERMANN

Plädoyer für den Kinderführerschein

Für ein sehr erfülltes Sein
braucht der Mensch so manchen Schein.
Nun, es gelten klare Regeln
für das Bootsfahren, für das Segeln.

Willst du führen einen Wagen,
musst du dich erheblich plagen.
Manchmal kannst du gar nicht schlafen,
siehst nur Zeichen, Paragrafen.

Hast du alles gut gerafft
und die Prüfung auch geschafft,
fällt vom Herzen dir ein Stein,
und du kriegst den Führerschein.

Macht dein Spitz zu viel Rabatz,
musst du auf den Hundeplatz,
und nach vielen Wochenenden
hältst du ein Diplom in Händen.

Ja, so ist's nun mal auf Erden,
man kann Mutter, Vater werden.
Ist das Kind dann eingetroffen,
bleiben viele Fragen offen.

Oftmals Eltern ratlos sind –
wie erziehen sie ihr Kind?

Auf den Hintern einen Klaps
von der Mutti, von dem Paps?

Ist antiautoritär
nicht mehr ganz so populär?
Wer sehr lasch ist, kann mitnichten
auf die Nanny dann verzichten.

Wer ist da nicht ohne Mut,
kriegen Kinder grosse Wut?
Kauft man billige Klamotten,
toben sie wie Hottentotten.

Manchmal wird uns schon sehr bange;
was sagt Fröbel, was sagt Lange?
Und auch der Comenius
schaut von oben mit Verdruss.

Gehn die Lieben dann zur Nacht,
hat man vieles falsch gemacht.
Pädagogen meinen, dass
Zeit wär für 'nen Elternpass.

HARALD KRIEGLER